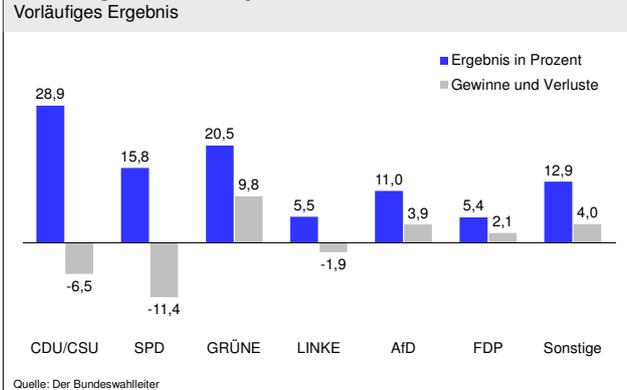




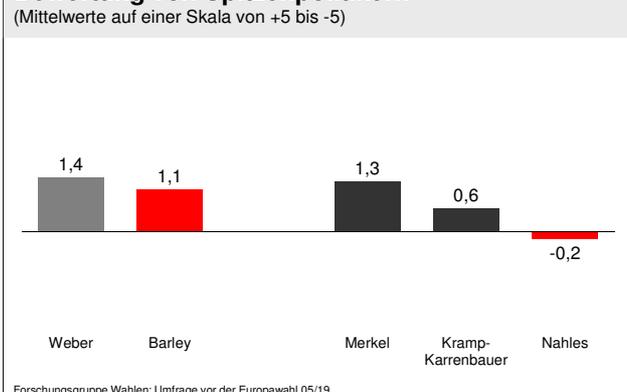
## Unions-Verluste, SPD-Einbruch, Grüne stark wie nie Politik in Europa erstmals wichtiger als Bundespolitik

### Wahlergebnis Europawahl 2019



Bei der Europawahl fallen Union und SPD auf historische Tiefststände: Die CDU/CSU kommt auf 28,9% (-6,5) und die SPD auf 15,8% (-11,4). Die Grünen werden mit einem Rekordergebnis von 20,5% (+9,8) erstmals zweitstärkste politische Kraft bei einer bundesweiten Wahl. Die AfD legt zu auf 11,0% (+3,9), die Linke bleibt mit 5,5% (-1,9) ebenso wie die FDP mit 5,4% (+2,1) schwach. Die sonstigen Parteien verzeichnen mit zusammengenommen 12,9% (+4,0) viel Zuspruch. Mandate erzielen bei einer Wahl ohne Sperrhürde dabei die Partei mit 2,4%, die Freien Wähler mit 2,2%, die Tierschutzpartei mit 1,4%, die ÖDP mit 1,0%, die Familienpartei mit 0,7%, Volt Deutschland mit 0,7% sowie die Piratenpartei mit 0,7%. Die Wahlbeteiligung steigt bei einer ungewohnt starken europapolitischen Komponente der Wahl sehr deutlich auf 61,4% (+13,3) an – die höchste Wahlbeteiligung bei einer Europawahl im vereinten Deutschland.

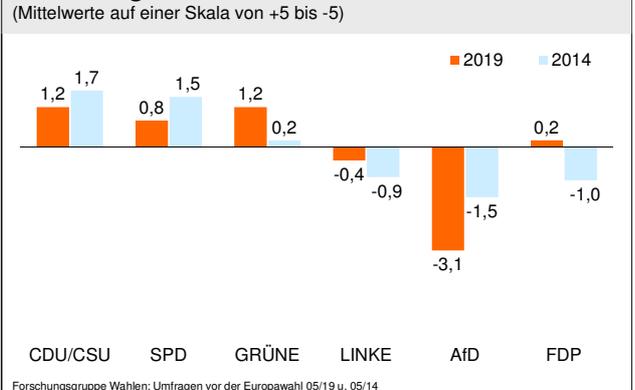
### Bewertung von Spitzenpolitikern



Verantwortlich für die Unionsverluste und das SPD-Desaster sind relative Defizite bei Parteiansehen, Regierungsarbeit Sachkompetenz und Spitzenpersonal. Zwar werden die Europa-Kandidaten von Union

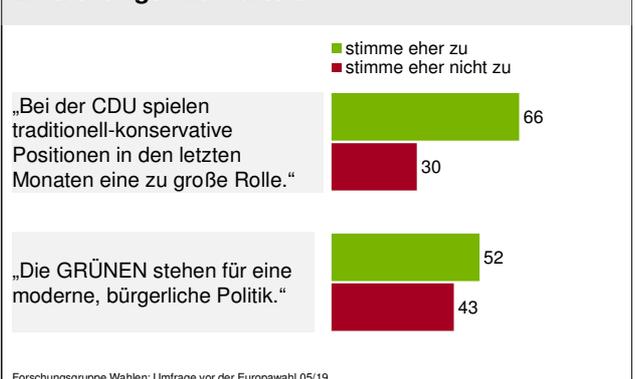
und SPD, Manfred Weber (Ansehen auf +5/-5-Skala: 1,4) und Katarina Barley (1,1) positiv bewertet, entwickeln bei geringer Bekanntheit aber nur bedingt Zugkraft. Annegret Kramp-Karrenbauer (0,6) und vor allem Andrea Nahles (minus 0,2) bleiben schwach: Nur 22% der Befragten halten die CDU-Chefin und nur 16% die SPD-Vorsitzende als hilfreich für das Abschneiden ihrer Partei. 38% sehen für die Union diese Hilfe in Angela Merkel, die beim Image (1,3; 2014: 2,3) aber weit weniger überzeugt als 2014.

### Bewertung der Parteien

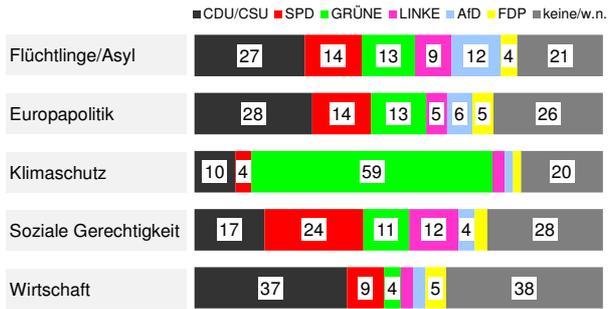


Während 66% meinen, dass traditionell-konservative Positionen in der CDU zuletzt eine „zu große Rolle“ spielten, profitieren die Grünen von erheblich gewachsener Akzeptanz in der politischen Mitte: Mit viel Reputation auch in anderen politischen Lagern stehen die Grünen für 52% der Befragten für eine „moderne, bürgerliche Politik“. Beim Parteiansehen auf der +5/-5-Skala haben die Grünen mit 1,2 (2014: 0,2) die CDU/CSU (1,2; 2014: 1,7) eingeholt und die SPD (0,8; 2014: 1,5) überholt; bei den Kompetenzen im Bereich Klimaschutz werden Union und SPD von den Grünen regelrecht deklassiert.

### Einstellungen zu Parteien



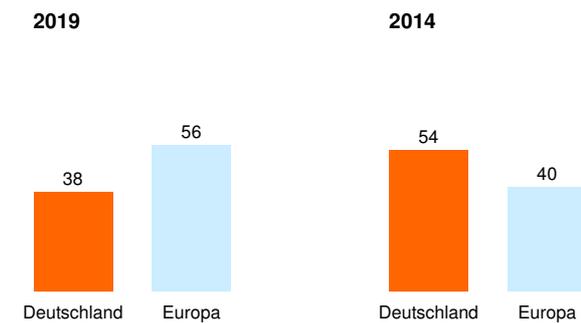
### Parteikompetenzen



Forschungsgruppe Wahlen: Umfrage vor der Europawahl 05/19

Zudem wird die Arbeit der Großen Koalition deutlich schwächer bewertet (0,5; 2014: 1,3) und speziell europapolitisch fühlen sich weniger Wähler von Union oder SPD vertreten als vor fünf Jahren. 41% der Befragten kritisieren zu wenig Einsatz der Bundesregierung für ein starkes Europa (zu viel: 13%; gerade richtig: 41%) – bei einer Europawahl, bei der die Politik in Europa (56%; 2014: 40%) für die Wähler erstmals wichtiger war als die Bundespolitik (38%; 2014: 54%).

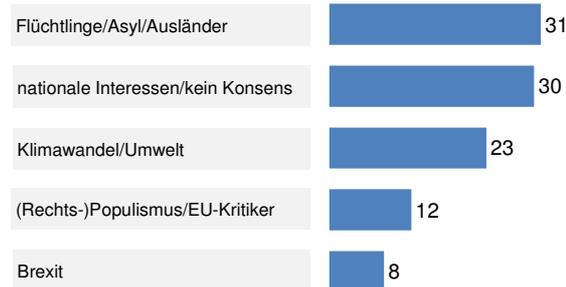
### Wichtiger für die Wahlentscheidung: Politik in ...



Forschungsgruppe Wahlen: Umfragen vor der Europawahl 05/19 u. 05/14; Auswahl: potenzielle Wähler

Flankiert von vielen, auch europaweit wichtigen Themen wie Flüchtlinge, Klimawandel, (Rechts-)Populismus oder Brexit interessieren sich nach 40% vor fünf Jahren jetzt 64% aller Befragten stark für die Wahl; dass sie sich stark für Europapolitik interessieren, meinen nach 33% im Jahr 2014 jetzt 49% der Wahlberechtigten.

### Wichtigste Probleme in der EU



Forschungsgruppe Wahlen: Umfrage vor der Europawahl 05/19

### Pers. Bedeutung von Parlamentsentscheidungen: „(Sehr) wichtig finden die Entscheidungen im ...“



Forschungsgruppe Wahlen: Umfrage vor der Europawahl 05/19; Veränderungen zur Europawahl 05/14 in Klammern

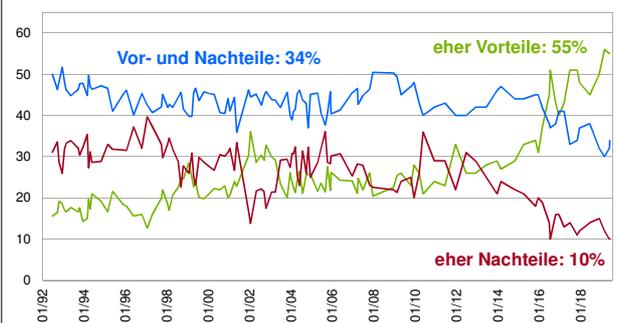
Nach einem erheblichen Bedeutungszuwachs zu früheren Jahren halten inzwischen 71% (2014: 56%) Entscheidungen des Europaparlaments persönlich für wichtig. Zwar sind nur 40% (2014: 26%) zufrieden damit, wie in Europa Politik gemacht wird. Doch mit 55% (2014: 32%) sehen so viele wie noch nie unmittelbar vor einer Europawahl in der EU-Mitgliedschaft Vorteile für die deutsche Bevölkerung.

### Zufrieden damit, wie in Europa Politik gemacht wird?



Forschungsgruppe Wahlen: Umfrage vor der Europawahl 05/19

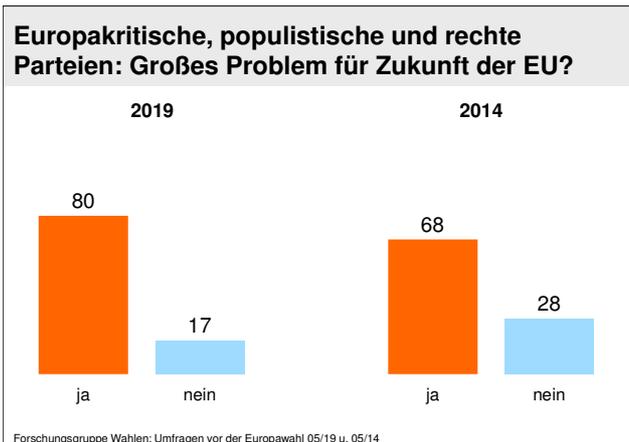
### Die EU-Mitgliedschaft bringt der Bevölkerung ...



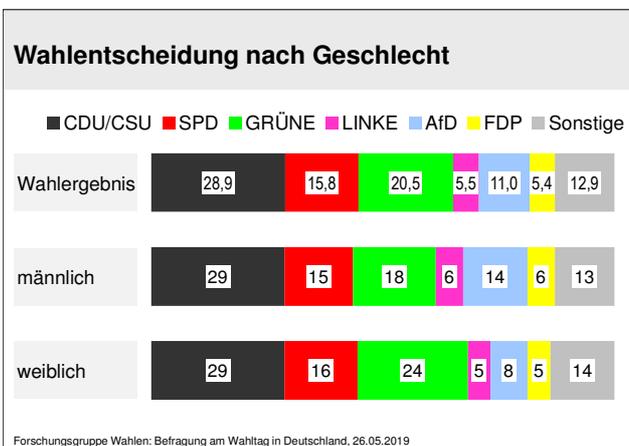
Forschungsgruppe Wahlen: Umfrage vor der Europawahl 05/19

Konträr zur pro-europäischen Grundstimmung in Deutschland insgesamt sehen die AfD-Anhänger die EU-Mitgliedschaft eher kritisch, beklagen zu viel Einfluss der EU und fordern mehr nationale Eigenständigkeit. Für 63% der AfD-Wähler (alle Befragten: 10%) sind „die Rechtspopulisten in Europa die Einzigen, die sich um die wirklichen Interessen der Bürger kümmern“. Dagegen sehen unter allen Befragten

80% im Erfolg europakritischer, populistischer und rechter Parteien ein großes Problem für die Zukunft der EU.

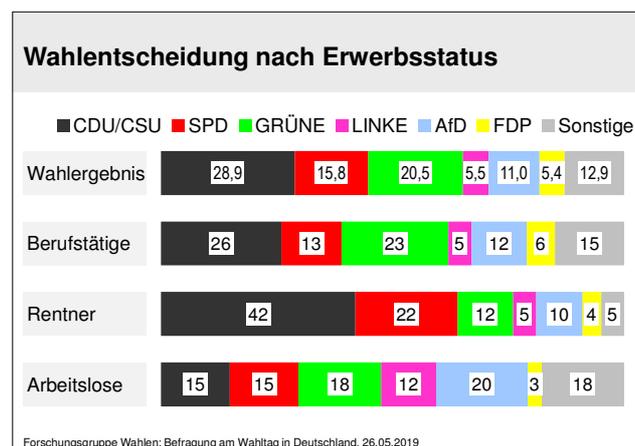
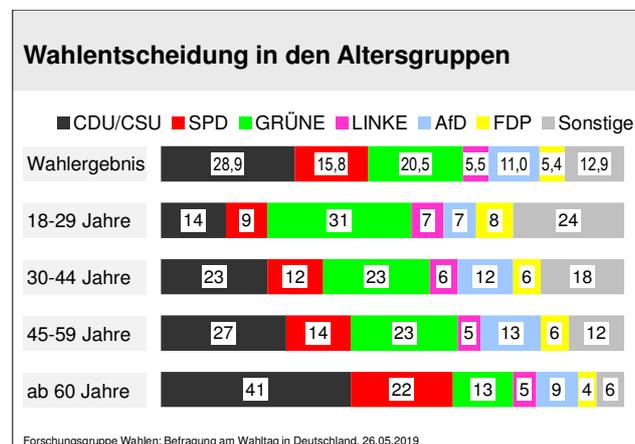


Beim Parteiansehen können sich Linke (-0,4; 2014: -0,9) und FDP (0,2; 2014: -1,0) verbessern, allerdings ohne zu überzeugen. Das Image der AfD ist seit ihrem ersten großen Erfolg bei der letzten Europawahl mit -3,1 (2014: -1,5) nochmals klar gesunken; nach Meinung von 79% ist rechtsextremes Gedankengut in der AfD weit verbreitet. Den stärksten Zuspruch erhält die AfD wie gewohnt bei Männern mittleren Alters, im Osten wird sie bei allen männlichen Wählern stärkste Partei. Die Freien Wähler schneiden in allen Altersgruppen ähnlich ab, die Tierschutzpartei punktet bei jüngeren Wählern etwas stärker, die Partei kommt bei den 18- bis 29-Jährigen auf 7%.



Die CDU/CSU verdankt ihren Wahlsieg noch mehr als zuletzt der älteren Generation: Unter den beteiligungsstarken ab 60-jährigen Wählern holt sie fast unverändert 41% (-1), bei den 18- bis 29-Jährigen bricht sie auf gerade noch 14% ein (-14). Die Grünen

werden nicht nur bei den 18- bis 29-Jährigen mit 31% klar stärkste Kraft, sondern liegen jetzt auch bei allen unter 60-jährigen Wählern knapp vor der CDU/CSU. In der Generation 60plus legen die Grünen zwar ebenfalls klar zu, bleiben aber mit 13% (+9) gemessen an ihrem Gesamtergebnis schwach. Die SPD schafft bei den ab 60-Jährigen nach starken Verlusten noch 22% (-12), von allen unter 60-Jährigen wählen gerade noch 9% SPD (-10).



Obwohl sich mit einer schwachen Union und einer indisponierten SPD Basistrends von anderen Wahlerebenen bestätigen, taugt die Europawahl nur bedingt als Stimmungstest für den Bund: Bei nur wenig Parteien- und Personenwettbewerb, ohne Sperrhürde und ohne koalitionsstaktische Wahlmotive bleibt die Europawahl ein Unikat. Bei länderübergreifend wichtigen Themen, deutlich mehr Europa-Bewusstsein und mehr Beteiligung hat sich der bislang typische Nebenwahl-Charakter aber klar abgeschwächt. (Mannheim, 27.05.2019)

**Herausgeber:** Forschungsgruppe Wahlen e.V.

68011 Mannheim, Postfach 10 11 21, Tel.: 0621/1233-0, FAX: 0621/1233-199

Internet: [www.forschungsgruppe.de](http://www.forschungsgruppe.de)

E-Mail: [info@forschungsgruppe.de](mailto:info@forschungsgruppe.de)

Die Zahlen basieren auf einer telefonischen Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen unter 1.123 zufällig ausgewählten Wahlberechtigten in Deutschland in der Woche vor der Wahl sowie auf einer Befragung unter 54.054 WählerInnen am Wahltag. Weitere Grafiken und Berichte zur Europawahl auf [www.heute.de](http://www.heute.de). Nächstes bundesweites Politbarometer am 07.06.2019. Rundungsbedingte Summenabweichungen sind möglich. Dieser Newsletter kann unter [Bestellung@forschungsgruppe.de](mailto:Bestellung@forschungsgruppe.de) für eine jährliche Schutzgebühr in Höhe von € 15,- bestellt werden.